



Bayerisch
Schwaben

Geschichte. Glanz. Genuss.

Bayerisch-Schwabens Städte –
eine Schatzkammer





Nördlingen
© Florian Trykowski

Inhaltsverzeichnis

8–11 | Aichach

Wo Wittelsbacher
Geschichte lebendig wird

12–17 | Augsburg

UNESCO-Welterbestadt

18 | Burgau

Markgrafenstadt
an der Mindel

20–23 | Dillingen

Zwischen Fürstbischof,
Universität und Kneipp

24–27 | Donauwörth

Donauperle an der
Romantischen Straße

28–31 | Friedberg

Wo Uhrmachertradition
lebendig wird

32 | Gersthofen

Zwischen Höhenflug
und Kulturreden

34 | Gundelfingen

Historisch. Charmant.
Vielseitig.

36–39 | Günzburg

Stadt der Habsburger
und der Rokokokunst

40 | Harburg

Das Tor zum Ries

42 | Höchstädt

Ein Schauplatz großer
Entscheidungen

44 | Illertissen

Ein Blick auf kulturelle
Schätze

46 | Krumbach

Zwischen Wasser
und Heilbad

48 | Lauingen

Altstadt, Auwald und
Albertus Magnus

50 | Monheim

Die Drei-Stämme-Stadt mit
großer Vergangenheit

52 | Neu-Ulm

Wo einst Kanonen standen
und heute Kunst begeistert

54–57 | Nördlingen

Die schönsten Ecken
sind rund

58–61 | Oettingen

Wo Barock und Fachwerk
Seite an Seite wohnen

62 | Rain

Natur, Kultur und
Gartenkunst im Einklang

64 | Roggenburg

Klosterpracht, Naturwege
und Weiher-Idylle

66 | Wallerstein

Zwischen Felsenblick und
fürstlicher Geschichte

68 | Weißhorn

Kleine Bühne, große
Fugger-Geschichte

70–73 | Wemding

Fuchsienstadt &
Wallfahrtsort

74 | Wertingen

Die Perle an der Zusam

76 | Zusmarshausen

Postkutschenglanz
und Naturpark-Idyll

Entdecken, was Bayerisch-Schwaben ausmacht

Willkommen in Bayerisch-Schwaben – einer Region, die so vielfältig ist wie ihre Menschen. Zwischen historischen Altstädten und moderner Lebensart, zwischen unberührter Natur und lebendiger Kultur entfaltet sich eine Region voller Entdeckungen. Kleine Städte mit Charakter und große Namen mit Geschichte prägen das Bild ebenso wie grüne Oasen, stille Wasserwege und kulinarische Besonderheiten.

Diese Broschüre stellt 25 Städte in Bayerisch-Schwaben vor, die von baukulturellem Erbe, von Lebensqualität und besonderen Erlebnissen erzählen.

Freuen Sie sich auf Highlights wie die Fuggerstadt Augsburg, auf Nördlingen mit der einzig rundum begehbarsten Stadtmauer Deutschlands oder Günzburg mit der längsten Café-Meile der Region auf dem Marktplatz.

Unterwegs begegnen Ihnen außerdem spannende Natur, wie der UNESCO Global Geopark, das hügelige Wittelsbacher

Land, das Schwäbische Donautal oder der Naturpark Augsburg – Westliche Wälder.

Wer hinhört, sieht mehr:

Ein besonderes Angebot für Entdecker ist die „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“-App. Über Audioguides lassen sich Natur und Kultur auf unterhaltsame und persönliche Weise erleben. Die 23 Lauschtouren stehen kostenlos in einer App zur Verfügung.

[www.bayerisch-schwaben.de/
lauschtour](http://www.bayerisch-schwaben.de/lauschtour)

Originell & original:

Ob Bio-Gastwirtin, Bäcker, Kräuter-Expertin, Türmer oder Michelin-Koch. Ob Destillateurin, Bierbrauer, Schleusenwärter, Trachten-Punkerin oder Kloster-Pater: Persönlichkeiten, die zeigen, was Bayerisch-Schwaben ausmacht – bodenständig, authentisch, echt. Mehr zu den Persönlichkeiten und ihren Stories unter

[www.bayerisch-schwaben.de/
gesichten](http://www.bayerisch-schwaben.de/
gesichten)



Lauschtour

Überall dort, wo dieses Symbol platziert ist, kann man die Stadt mit der „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour App“ erkunden. Einfach Tour auswählen, herunterladen und spannende Geschichten vor Ort hören.



Lieblingsplatz-Tipp

Dieses Symbol markiert die Lieblingsplätze der „Gesichter“ Bayerisch-Schwabens. Ausgewählte Tipps für besonders schöne Plätze in der Region.

Lust auf mehr?

Unsere Website bietet ergänzende Informationen zu allen Städten, aktuelle Veranstaltungstipps, Tourenvorschläge sowie weitere Empfehlungen aus der Region. Dort finden sich auch Hinweise zu Unterkünften, buchbaren Erlebnissen und regionalen Produkten. Weiteres Infomaterial kann unter folgendem Link kostenlos bestellt werden:

[www.bayerisch-schwaben.de/
infomaterial](http://www.bayerisch-schwaben.de/
infomaterial)

QR-Code
scannen und
inspirieren lassen



Jetzt kostenlos
abonnieren



Nichts mehr verpassen!

Mit unserem Newsletter erhalten Sie regelmäßig exklusive Empfehlungen zu den schönsten Ausflugszielen, aktuellen Veranstaltungen und versteckten Schätzen der Region – direkt in Ihr E-Mail-Postfach. Lassen Sie sich inspirieren und planen Sie Ihren nächsten Ausflug oder Kurzurlaub.

[www.bayerisch-schwaben.de/
newsletter](http://www.bayerisch-schwaben.de/
newsletter)

„Stadthupferl“ Bayerisch-Schwaben: ein Häppchen Stadtgenuss

Entdecken Sie die charmanten Städte-Perlen Bayerisch-Schwabens und lassen Sie sich vom entspannten Flair kleiner Gassen und historischer Plätze verzaubern – Genuss ohne Hektik, perfekt für einen spontanen und unkomplizierten Ausflug!

Vielfalt erleben:

Ob flussabwärts entlang der Donau, der malerischen Romantischen Straße, rund um die UNESCO-Welterbestadt Augsburg oder als sportliches Aktiv-Erlebnis – gestalten Sie Ihren ganz individuellen Städte-Roadtrip. Jedes „Hupferl“ ist ein unverwechselbares kulturelles Schmuckstück.

Perfekt geplant:

Ideal für spontane Tagestouren, verlängerte Wochenenden oder mehrtägige Reisen, die Sie ganz nach Ihrem Geschmack zu einer einzigartigen Entdeckungsreise kombinieren können.

NEU: Von Stadt zu Stadt „hüpfen“ und gewinnen!

Nutzen Sie die App, um die teilnehmenden Städte zu erkunden und spannende Informationen sowie Insider-Tipps zu erhalten.

Bei jedem Besuch eines „Stadthupferls“ können Sie einen digitalen Stempel sammeln, ab mind. zehn digitalen Stempeln nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Mit etwas Glück gewinnen Sie so ein unvergessliches Wochenende in Bayerisch-Schwaben, inklusive Übernachtung und tollen Erlebnissen!

[www.bayerisch-schwaben.de/
stadthupferl](http://www.bayerisch-schwaben.de/stadthupferl)

Starten Sie Ihren interaktiven Städte-Roadtrip!



Hier gibt's alle Infos zu den „Stadthupferl“-Städten und der neuen Stadthupferl-App mit Entdecken-Modus, digitalem Stempelpass & Gewinnspiel.



Oberrieder Weiher
© Florian Trykowsky



Entspannung am Oberrieder Weiher, einem echten Freizeit-Eldorado im Günztal

Stefanie Pröbstle,
Bio-Gastwirtin und Köchin,
Gasthof „Waldvogel“,
Leipheim



© Aichacher Altstadt
© Florian Trykowski



Aichach

Wo Wittelsbacher Geschichte lebendig wird

Inmitten der idyllischen Hügellandschaft Altbayerns liegt Aichach, die historische Wiege der Wittelsbacher. Wer den Stadtplatz mit seinen barocken Fassaden betritt, spürt die lange Geschichte des Ortes: Alte Tore und das Wittelsbacher Museum erzählen von Macht und Glanz vergangener Jahrhunderte. Gleichzeitig zeigt sich hier die Lebendigkeit einer Stadt, die Tradition und Gegenwart miteinander verbindet.



Geschichte einer Kaiserin

Im Stadtteil Unterwittelsbach befindet sich das idyllische Wasserschloss, das als „Sisi-Schloss“ bekannt ist. Hier soll Elisabeth unbeschwerete Kindertage verbracht haben, bevor sie zur Kaiserin von Österreich gekrönt wurde. Multimediale Inszenierungen eröffnen Einblicke in ihr Leben zwischen Freiheitsdrang und höfischer Strenge, zwischen Schönheit und Melancholie. Wer die Ausstellung besucht, taucht tief in die Welt einer Frau ein, die schon zu Lebzeiten zur Legende wurde.

Auf den Spuren der bayerischen Herrscher

Nicht weit entfernt markiert der Burgplatz Oberwittelsbach den Ursprung dieser Dynastie. Wo einst die Stammburg der Wittelsbacher stand, lädt heute ein Geschichtspfad dazu ein, 900 Jahre bayerische Geschichte zu durchwandern. Mauern, Kirchen und stille Wege lassen den Besucher spüren, wie eng Macht, Schicksal und Glaube hier miteinander verwoben sind – und wie lebendig Geschichte in Aichach bis heute bleibt.



- ◎ Sisi-Schloss Unterwittelsbach
- ◎ Burgplatz/Burgkirche Oberwittelsbach
- ◎ Stadtplatz
- ◎ Stadttore & Wittelsbacher Museum
- ◎ Stadtgarten &
Grünzug an der Paar

www.aichach.de





AUGSBURG



Rathaus
© Fouad Vollmer



Augsburg

UNESCO-Welterbestadt

Augsburg gehört zu den ältesten Städten Deutschlands – gegründet von den Römern als „Augusta Vindelicorum“ und über Jahrhunderte gewachsen zu einem Zentrum von Handel, Kultur und Technik. Der historische Stadt kern ist bis heute von dieser langen Geschichte geprägt.

Die Kanäle im Lechviertel, die Prachtbrunnen entlang der Maximilianstraße, die Wasserkraftwerke an Lech und Wertach sowie weitere Bauwerke bilden ein technisches und kulturelles Erbe, das 2019 unter dem Titel „Augsburger Wassermanagementsystem“ von der UNESCO als Welterbe der Menschheit anerkannt wurde. Hier lässt



Die Spitalgasse mit der Augsburger Puppenkiste, den Wassertürmen und dem idyllischen Handwerkerhof

Sebastian Priller-Riegele,
Juniorchef,
Riegele Brauerei, Augsburg

sich nachvollziehen, wie Wasser seit Jahrhunderten Energiequelle, Lebensader und Gestaltungselement zugleich war.

Rund um die Spitalgasse kann man dieses Zusammenspiel besonders gut erleben: Die historischen Wassertürme am Roten Tor, eine Vielzahl kleiner Werkstätten und die

Augsburger Puppenkiste liegen hier dicht beieinander – Orte, an denen Wasser, Handwerk und Kultur bis heute zusammenwirken.



© erlebebayern – Bernhard Huber



© Fouad Vollmer

Die Fuggerstadt und ihr Vermächtnis

Kaum ein Name ist so eng mit Augsburg verbunden wie jener der Fugger. Ihr Reichtum, ihr Einfluss und ihr gesellschaftliches Engagement prägen das Stadtbild bis heute. Mit der Fuggerei schufen sie 1521 die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt – ein Ensemble aus schlichten, gepflegten Häusern, das noch heute bewohnt ist und zeigt, wie sich soziales Denken in der Architektur jener Zeit widerspiegelt.

In der Maximilianstraße stehen die Fuggerhäuser für den repräsentativen Anspruch der Familie. Besonders der Damenhof mit

seinen Arkaden, Wandmalereien und dem wunderschönen Innenhof vermittelt eine Vorstellung von jener Welt, in der Wirtschaft und Kunst, Handel und Humanismus eng verbunden waren.

Das Fugger und Welser Erlebnismuseum im ehemaligen Wieselhaus vertieft diesen Blick. Multimediale Stationen, Originaldokumente und Handelsobjekte erzählen vom globalen Wirken der beiden Augsburger Familien, die in der Frühen Neuzeit Handelswege, Finanzströme und politische Macht in Europa mitgestalteten.



Die Renaissance-Stadt

Mit der Renaissance begann für Augsburg eine Zeit architektonischer Blüte. Elias Holl, der bedeutendste Stadtbaumeister jener Epoche, schuf mit dem Rathaus eines der herausragenden Werke dieser Zeit. Der Goldene Saal im Obergeschoß beeindruckt mit vergoldeter Kassettendecke, Intarsien und Wandmalereien – ein Raum, der den bürgerlichen Stolz und die Identität der ehemals freien Reichsstadt spürbar macht.

Gleich daneben erhebt sich der Perlachturm, ursprünglich ein Wachturm, später zum Aussichtspunkt und Wahrzeichen umgestaltet. Von seiner Plattform öffnet sich der Blick über die Dächer der Stadt, die Achse der Maximilianstraße und die Türme der Basilika St. Ulrich und Afra (die Aussichtsplattform ist aufgrund einer Restaurierung erst 2027 wieder geöffnet).

Maximilianstraße: Achse und Lebensader

Die Maximilianstraße ist mehr als eine Prachtstraße. Sie ist die Verbindung zwischen Geschichte und Gegenwart. Als Achse zwischen Dom und St. Ulrich spiegelt sie das Selbstverständnis der Stadt in Stein: repräsentativ, offen, lebendig. Zwischen Renaissancefassaden und barocken Brunnen reihen sich heute Cafés, Restaurants und kleine Läden, die der Straße ein lebendiges Gesicht geben. Abends füllt sich die Maximilianstraße mit Stimmen, Musik und Licht. Sie ist Flaniermeile, Feststraße und Treffpunkt zugleich. Wo einst Kaufleute und Diplomaten wandelten, mischen sich heute Einheimische und Gäste.

Ruhe im Grünen

Nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt lädt der Siebentischwald zum Durchatmen ein. Zwischen alten Bäumen, Wasserläufen und kleinen Wegen lässt sich hier spazieren, Eis essen oder einfach die Ruhe genießen. Am Hochablass, Kuhsee und Eiskanal vereinen sich Wasser, Welterbe und Freizeitvergnügen – das grüne Pendant zur lebhaften Maximilianstraße.

Der Siebentischwald mit Hochablass, Olympia-Eiskanal und dem Kuhsee

Sebastian Jurka,
Schleusenwärter
und Werksmeister,
Augsburg

- ◎ Renaissance-Rathaus mit Goldenem Saal
- ◎ Fuggerei
- ◎ Maximilianstraße mit Prachtbrunnen
- ◎ Wassertürme am Roten Tor
- ◎ Schaezlerpalais
- ◎ Fugger und Welser Erlebnismuseum
- ◎ Leopold-Mozart-Haus
- ◎ Brechthaus
- ◎ Augsburger Dom
- ◎ Basilika St. Ulrich und Afra

www.augsburg-tourismus.de





Burgau

Markgrafenstadt
an der Mindel

Zwischen Mindel und Kammel liegt Burgau, die traditionsreiche Markgrafenstadt. Der Blockhausturm, einst Teil der Stadtbefestigung, prägt heute das Bild der Altstadt. Sein massiver Bau erinnert an die Zeit, als Mauern und Tore für Schutz sorgten und den Handel regelten.

Blockhausturm (Stadtitor)
© Fouad Vollmer



Marienbrunnen
© Fouad Vollmer

Das Schloss als Schlüssel zur Stadtgeschichte

Im Schloss Burgau, dessen Wurzeln bis ins 14. Jahrhundert reichen, lässt sich die Geschichte der Stadt nachvollziehen. Einst Sitz der Markgrafen, später Verwaltungssitz unter österreichischer Herrschaft, beherbergt das Gebäude heute das städtische Museum. Auf rund 700 Quadratmetern erzählen Ausstellungen von Handwerk, Alltagskultur und Kunst. Gemeinsam mit dem Turm bildet das Schloss ein markantes Ensemble, das Burgau unverwechselbar macht.

Rund um den historischen Stadtkern zeigen sich Leben und Kultur in Bewegung. Auf dem

Marktplatz mit seinen sanierten Fassaden steht der Marienbrunnen als stilles Wahrzeichen. Das Neue Theater Burgau, das Freibad und das Eisstadion erweitern das Bild einer Stadt, die Geschichte, Freizeit und Gemeinschaft eng miteinander verknüpft.

- Schloss mit städtischem Museum
- Blockhausturm (Stadtitor)
- Freibad
- Eisstadion
- Neues Theater Burgau

www.burgau.de



Dillingen

Zwischen Fürstbischöfen, Universität und Kneipp

Dillingen, liebevoll das „Schwäbische Rom“ genannt, war über Jahrhunderte Sitz der Regierung des Hochstifts Augsburg, Residenz der Augsburger Fürstbischöfe und bedeutende Universitätsstadt. Über der Stadt erhebt sich das Schloss Dillingen, eine staufzeitliche Burg, die später zur fürstbischöflichen Residenz ausgebaut wurde. Gleich daneben beeindruckt der Goldene Saal der ehemaligen Universität – eine Aula im Rokokostil, deren überwiegend in Gold gehaltene Stuckelemente und das Deckenfresko die Gebäude der Universität

und der Stadt um 1740 zeigen. Ein weiteres Wahrzeichen ist die Basilika St. Peter, deren Turmaufsatz von einem Vorfahren Mozarts stammt. Entlang der Königstraße mit ihrem Stadtturm zeigt sich Dillingens historisches Zentrum, das bis heute den Geist von Bildung, Glauben und Bürgerstolz bewahrt. In dieser Stadt studierte auch Sebastian Kneipp, der die Heilkraft des Wassers an sich selbst erprobte und damit den Grundstein für seine berühmte Therapie legte.



Ehemalige Universität

© Fouad Vollmer

20



Schloss

© Stadt Dillingen, Jan Koenen

21



Kneipp-Denkmal
© Stadt Dillingen, Jan Koerten

Dem Wasser so nah – auf den Spuren Sebastian Kneipps

In Dillingen begann, was später weltberühmt werden sollte: Sebastian Kneipp entdeckte während seiner Studienzeit im „Lyzeum“ die Heilkraft des Wassers. Regelmäßige Bäder in der eiskalten Donau halfen ihm, seine eigene Erkrankung zu überwinden, und legten den Grundstein für eine Naturheilmethode, die bis heute Bedeutung hat. Kneipps Lehre ruht auf fünf Säulen – Wasser, Heilpflanzen, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung – und vereint das Ziel, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Im Taxispark und an der Donau erinnern Kneipp-Anlagen und ein Denkmal an diese Anfänge und laden dazu ein, seine Ideen selbst zu erleben.

- ◎ Schloss
- ◎ Goldener Saal der ehemaligen Universität
- ◎ Basilika St. Peter
- ◎ Taxispark mit Kneipp-Anlage
- ◎ Königstraße mit Stadtturm

www.dillingen-donau.de





Donauwörth

Donauperle an der
Romantischen Straße

Am Zusammenfluss von Donau und Wörnitz liegt Donauwörth, eine ehemalige Freie Reichsstadt und heute lebendige Donauperle an der Romantischen Straße. Über 1.000 Jahre Geschichte prägen die Stadt ebenso wie Kirchen, Bürgerhäuser und Museen. Zwischen barocken Fassaden und grünen Promenaden entfaltet sich ein Stadterlebnis, das Kultur und Natur auf besondere Weise verbindet.



© Frank Vollmer
Altstadtinsel Ried



Reichsstraße
© Fouad Vollmer

Zwei Flüsse, eine Stadt

Am Donauspitz, wo Donau und Wörnitz zusammenfließen, erinnert der Alte Donauhafen an die Zeiten, als hier Schiffe anlegten. Von dort führt der Weg in die historische Reichsstraße, einen der schönsten Straßenzüge Süddeutschlands, gesäumt von stolzen Bürgerhäusern. Spaziert man den Weg bis zum Kugelplatz, steht dort das Färbertor, ein Stadtmauerturm aus dem 15. Jahrhundert und sichtbarer Teil der einstigen Stadtbefesti-

gung – heute ein markantes Wahrzeichen Donauwörths.

Nicht weit entfernt bietet die Altstadtinsel Ried verwinkelte Gassen und lebendiges Flair. Sakrale Baukunst zeigt das gotische Liebfrauenmünster mit kostbaren Kunstwerken und einer eindrucksvollen Turmsilhouette. Auch die Wallfahrtskirche Heilig Kreuz ist ein kulturelles Highlight – in der Gruftkapelle der Kirche befindet sich ein



Färbertor
© S. Kostwald

Original-Partikel vom Kreuz Christi. Dieser Splitter soll laut historischen Quellen schon im Jahr 1030 aus Konstantinopel nach Donauwörth gebracht worden sein.

Wer tiefer in die Geschichte eintauchen möchte, findet in Donauwörths Museumslandschaft spannende Einblicke. Besonders das Käthe-Kruse-Puppen-Museum begeistert mit einer weltweit einzigen Sammlung und macht die Stadt zu einem Ort gelebter Kulturgeschichte. Naturfreunde finden Erholung entlang der Promenade mit dem Mangoldfelsen, einem geologischen Wahrzeichen im UNESCO Global Geopark Ries.

© Donauspitz und Alter Donauhafen

© Historische Reichsstraße und Altstadtinsel Ried

© Promenade mit Mangoldfelsen (UNESCO Global Geopark Ries)

© Käthe-Kruse-Puppen-Museum

© Liebfrauenmünster und Wallfahrtskirche Heilig Kreuz

www.donauwoerth.de





Pfarrkirche St. Jakob
© Florian Trykowski



Friedberg

Wo Uhrmachertradition
lebendig wird

An der Romantischen Straße gelegen, empfängt Friedberg seine Besucher mit dem besonderen Charme einer gewachsenen Altstadt, in der Geschichte und Gegenwart auf harmonische Weise miteinander verschmelzen. Zwischen schmalen, gepflasterten Gassen und barocken Bürgerhäusern entfaltet sich ein Stadtbild voller Charakter und Tradition. Kleine Werkstätten, Ateliers und liebevoll geführte Läden laden zum Stöbern ein und erinnern zugleich an Friedbergs lange Handwerkstradition – insbesondere



Eis-Pause am
Marienplatz neben
dem historischen
Rathaus

Stefan Fuß,
Küchenchef
Goldener Stern, Rohrbach

© Florian Trykowski

an jene Zeit, als die Stadt als Zentrum der Uhrmacherkunst überregional bekannt war.

Die mächtige, noch weitgehend erhaltene mittelalterliche Stadtmauer rahmt den historischen Kern ein und bietet von ihren Wegen immer wieder neue, malerische Ausblicke auf die roten Dächer, Zinnen und Türme der Stadt. Im Herzen Friedbergs erhebt sich die Pfarrkirche St. Jakob mit ihrem weithin sichtbaren Turm – ein Wahrzeichen, das nicht nur Orientierungspunkt, sondern auch Zeuge der bewegten Stadtgeschichte ist. So zeigt sich Friedberg als Ort, in dem sich Vergangenheit in jedem Winkel widerspiegelt und Geschichte auf Schritt und Tritt erfahrbar bleibt.



© Florian Trykowski



© Wallfahrtskirche Herrgottsruh
© Florian Trykowski

Von Rathaus bis Rokoko

Neben der Altstadt erhebt sich das Wittelsbacher Schloss, das nach umfassender Sanierung wieder in neuem Glanz erstrahlt. Es beherbergt ein Museum, das die Schloss- und Stadtgeschichte ebenso zeigt wie eine Uhrensammlung und die kunstvollen Fayencen aus der kurfürstlichen

Manufaktur. Im Zentrum der Stadt steht das barocke Rathaus, erbaut 1673/74 nach Plänen eines Schülers von Elias Holl. Das Rathaus mit Fresken von Josef Widmann erinnert an Friedbergs wechselvolle Geschichte und verleiht dem historischen Stadtkern sein besonderes Gesicht.

- ◎ Wittelsbacher Schloss mit Uhrmachermuseum
- ◎ Pfarrkirche St. Jakob
- ◎ Stadtmauer
- ◎ Historisches Rathaus
- ◎ Wallfahrtskirche Herrgottsruh
- ◎ Friedberger Baggersee mit Wasserskianlage

www.friedberg.de



© Wittelsbacher Schloss
© Florian Trykowski

Gersthofen

Zwischen Höhenflug und Kulturgenuss

Gersthofen überrascht mit kultureller Vielfalt und technikhistorischem Pioniergeist. Im Ballonmuseum hebt die Geschichte der Luftfahrt im wahrsten Sinne ab: Auf vier Etagen erlebt man, wie Menschen über Jahrhunderte versuchten, den Himmel zu erobern. Originale Gas- und Heißluftballons, Nachbauten, interaktive Modelle und historische Dokumente zeichnen den Weg von den ersten Versuchen des Aufstiegs bis zur modernen Aeronautik. Die Ausstellung ist europaweit einzigartig.



Wenige Gehminuten entfernt sorgt die Stadthalle Gersthofen für einen anderen kulturellen Höhenflug. Mit Theater, Konzerten, Kabarett und mehr als zweihundert Veranstaltungen im Jahr ist sie ein Treffpunkt für alle, die Musik, Humor und Begegnung schätzen. Das Programm reicht von regionalen Künstlern bis zu internationalen Ensembles.

Wer zwischendurch Abkühlung sucht, findet sie in der Gerfriedswelle. Das Sport- und Erlebnisfreibad bietet Wellenbecken, Rutschen, Sprungturm und großzügige Liegewiesen – ein Ort, an dem Familien, Sportbegeisterte und Ruhesuchende gleichermaßen auf ihre Kosten kommen.

- ◎ Ballonmuseum
- ◎ Gerfriedswelle
- ◎ Stadthalle

www.gersthofen.de



Gundelfingen

Historisch. Charmant. Vielseitig.

An Donau und Brenz liegt Gundelfingen, eine Stadt mit tiefen Wurzeln und lebendigem Charakter. Schon 1220 erhielt sie das Stadtrecht von den Staufern. Wer heute durch die Altstadt geht, erkennt noch den mittelalterlichen Grundriss: enge Gassen, alte Mühlen und Brücken, die Wasserarme und Wege verbinden. 45 Brücken und Stege überspannen das Netz aus Kanälen und Flüssen. Zwischen den historischen Fassaden steht das Rathaus, 1677 anstelle eines Vorgängerbau errichtet. Mit seiner klaren Form und handwerklichen Qualität prägt es bis heute den Altstadtkern. Außerdem ist Gundelfingen seit jeher als Gärtnerstadt bekannt. Der Gemüse- und Gartenbau prägte das Leben vieler Familien und bestimmt das Stadtbild bis heute mit.

Am Rand der Altstadt steht das Rosenschloss Schlachtegg, ein Renaissancebau, der mit seiner klaren Architektur und dem hellen Putz sofort ins Auge fällt. Das Schloss wurde aufwendig saniert – es dient heute sozialen Einrichtungen und ist nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wer den Blick in die Gegenwart richtet, findet in Gundelfingen vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu sein. Am „Gufi-See“ treffen sich Wassersportler, Familien und Spaziergänger – die überregional bekannte Wakeboard- und Wasserski-anlage sorgt hier für sportliche Highlights. Und wer zwischendurch Ruhe sucht, findet sie im Schnellepark – im Schatten alter Bäume, am Bachlauf oder an der kleinen Kneipp-Anlage, wo man einfach mal durchatmen und entspannen kann.



- ◎ Schnellepark
- ◎ Wasserski- und Wakeboardanlage am Gufi-See
- ◎ Kulturgewächshaus Birkenried
- ◎ Rosenschloss Schlachtegg

www.gundelfingen-donau.de



© Günzburger Marktplatz

© Fouad Vollmer

GÜNZBURG ●

AUGSBURG

Günzburg

Stadt der Habsburger und der Rokokokunst

Günzburg, ein Ort voller Geschichte und Kultur, kombiniert schwäbische Herzlichkeit mit dem Erbe von rund 500 Jahren unter habsburgischer Herrschaft. Über Jahrhunderte war die Stadt ein bedeutendes Verwaltungs- und Handelszentrum und bewahrte sich aus dieser Zeit ihren



© Frauenkirche

37



LEGOLAND® Deutschland Resort & PEPPA PIG Park

In Günzburg liegt das LEGOLAND® Deutschland Resort, einer der größten Freizeitparks Europas. Auf rund 70 Hektar erleben Besucher 68 Attraktionen und Shows in elf Themenwelten – vom MINILAND, das berühmte Städte und Sehenswürdigkeiten im Maßstab 1:20 zeigt, bis zu rasanten Fahrgeschäften und interaktiven Abenteuern. Gleich nebenan lädt der PEPPA PIG Park

besonders Familien mit jüngeren Kindern ein, die Welt der beliebten Zeichentrickfigur spielerisch zu entdecken. Gemeinsam bilden beide Parks ein Ziel für Familien, wo Fantasie, Erkunden und Staunen zusammenkommen – ergänzt durch das LEGOLAND® Feriendorf mit thematisierten Unterkünften, Spielplätzen und Gastronomie.



Natur und Abenteuer im Einklang

Der Donauradweg und der DonAUwald Premiumwanderweg laden in Günzburg zu herrlichen Entdeckungen ein. Die malerische Landschaft rund um die Flüsse Donau, Günz und Nau sowie das Donaumoos nördlich der Stadt bieten ideale Gelegenheiten für Naturfreunde und Vogelbeobachter. Ob beim Radfahren, Wandern oder einfach beim Genießen der weiten Natur – die Möglichkeiten, sich in Günzburg zu „verlieren“, sind zahl- und erlebnisreich.

- [Stadturm](#)
- [Frauenkirche](#)
- [Marktplatz & Altstadt](#)
- [Heimatmuseum](#)
- [Besenwelten](#)
- [LEGOLAND® Deutschland Resort & PEPPA PIG Park](#)

www.guenzburg-tourismus.de



Harburg

Das Tor zum Ries

Harburg an der Wörnitz, bekannt als südliches Tor zum Geopark Ries, fasziniert mit einer der ältesten und am besten erhaltenen Burgenanlagen Süddeutschlands. Hoch über dem ruhigen Fluss thront die imposante Harburg mit ihren Türmen, Wehrgängen, der Schlosskirche und dem Fürstenbau. Diese malerische Anlage macht fast 900 Jahre Geschichte erfahrbar. Unten im Tal bezaubert die Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern, barocken Giebeln und verwinkelten Gassen – ein echtes Malerparadies für Liebhaber romantischer Kulissen.

Rund um Harburg, vor unserer Zeit

Die Natur rund um Harburg offenbart faszinierende Einblicke in eine urzeitliche Welt. Der Rollenberg, Teil der sogenannten „Megablockzone“ des Rieskraters, hat nicht nur historische Bedeutung durch seinen vorgeschichtlichen Ringwall, sondern auch einen wunderschönen Ausblick auf die Umgebung. Der Geopark Ries lockt mit weiteren markanten Orten wie dem Bockberg und Eisbrunn – ideale Ausflugsziele für Wanderer und Naturliebhaber rund um Harburg.

Von Brunnen und Bögen

Im Herzen der charmanten Altstadt von Harburg lädt der Marktplatz mit seinem kunstvoll gestalteten Brunnen zum Verweilen ein. Die alte steinerne Brücke mit ihren neun Bögen über die Wörnitz ist ein beliebtes Fotomotiv und zugleich ein Wahrzeichen, das die Stadt über die Jahrhunderte verbindet.



- ◎ Burg Harburg
- ◎ Harburger Märchenweg
- ◎ Alte steinerne Brücke
- ◎ Rollenberg
- ◎ Marktplatzbrunnen

www.stadt-harburg-schwaben.de



© Harburg mit Wörnitz
© Fouad Vollmer

Höchstädt

Ein Schauplatz großer Entscheidungen

Am Ufer der Donau gelegen, blickt Höchstädt auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurück und ist vor allem bekannt durch die bedeutende Schlacht von 1704, die während des Spanischen Erbfolgekrieges ausgetragen wurde. Diese geschichtsträchtige Schlacht wird im Höchstädtener Heimatmuseum in einem detaillierten Diorama lebendig, in dem 9.000 Zinnsoldaten das dramatische Geschehen eindrucksvoll nachbilden.

Reise durch die Zeit im Renaissance-Schloss

Das von Pfalzgraf Philipp Ludwig errichtete Schloss ist nicht nur ein architektonisches Schmuckstück, sondern beherbergt zahlreiche Ausstellungen. Hier werden das Leben und die Kultur der Fayencenkunst im 17. und 18. Jahrhundert erlebbar gemacht. Auch wechselnde Sonderausstellungen laden Groß und Klein ein, diesen beeindruckenden Ort immer wieder zu besuchen.

Erlebniswelten auf historischen Pfaden

Der Herzogin-Anna-Rundweg führt Spaziergänger durch die idyllischen Auwälder der Donau und verknüpft auf charmante Weise die geschichtlichen und kulturellen Schätze mit der Schönheit der Natur. Entlang des DonAUwald Premiumwanderweges öffnet sich eine atemberaubende Landschaft, die Erholungssuchende und Naturfreunde gleichermaßen begeistert.

- ◎ Schloss Höchstädt
- ◎ Marktplatz
- ◎ Kastenhaus
- ◎ Herzogin-Anna-Rundweg
- ◎ DonAUwald Premiumwanderweg

www.vg-hoechstaedt.de/hoechstaedt



Schloss Höchstädt
© Fouad Vollmer

Illertissen

Ein Blick auf kulturelle Schätze

Hoch über dem Tal der Iller erhebt sich das Vöhlinschloss – Wahrzeichen der Stadt und eindrucksvoller Zeuge vergangener Jahrhunderte. Seine Räume bergen Museen, die von Stadtgeschichten und Bienenkultur erzählen, während die Schlosskapelle mit kunstvollen Details die Aufmerksamkeit fesselt.

Ein besonderer Klang gehört zu Illertissen: das Carillon im Turm der St.-Martinskirche. Wie im Filmklassiker „Willkommen bei den Sch'tis“ erklingt hier ein mechanisch bespielbares Glockenspiel. Dieses ertönt zweimal täglich, um 10 und um 16 Uhr. Die Liste der einprogrammierten Stücke umfasst etwa Beethoven, Pachelbel oder bekannte Volkslieder und Kirchenchoräle, die je nach Jahreszeit wechseln.

© Vöhlinschloss
© Fouad Vollmer

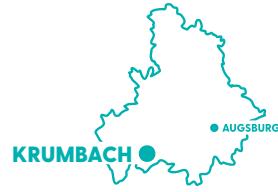


Gartenkultur und Freizeitfreuden

Nicht minder reich ist die Welt der Gärten in Illertissen. Das Museum der Gartenkultur präsentiert anschaulich, wie Menschen seit Jahrhunderten Gärten gestalten – von historischen Anlagen mit klaren Strukturen bis zu modernen Zukunftsvisionen. Kultur unter freiem Himmel bietet die Schwabenbühne, die Sommer für Sommer mit Theateraufführungen im Naturambiente begeistert. Wer Ruhe und Erholung sucht, findet sie im Freizeitbad Nautilla: mit warmem Solebecken, großzügiger Sauna-Landschaft und mehr.

- © Vöhlinschloss mit Museen
- © Carillon St. Martin
- © Museum der Gartenkultur
- © Naturfreilichtbühne Schwabenbühne
- © Freizeitbad Nautilla

www.illertissen.de



Krumbach

Zwischen Wasser und Heilbad

Im Herzen Mittelschwabens liegt Krumbach, eine Stadt, die Tradition und Gegenwart auf natürliche Weise vereint. Das historische Rathaus, das Hürbener Wasserschloss und das Mittelschwäbische Heimatmuseum

erzählen von Handwerk, Handel und dem Alltag vergangener Jahrhunderte. Wer hier durch die Altstadt geht, entdeckt liebevoll bewahrte Geschichte.

Am Stadtrand beginnt eine andere Welt: das Krumbad. Seit über sechshundert Jahren sprudelt hier Wasser über den sogenannten Badstein, einen Kalkstein, der Mineralien freisetzt und heilende Wirkung entfaltet. Schon im Mittelalter kamen Menschen hierher, um Linderung zu suchen. Heute knüpft das älteste Heilbad Schwabens an seine Tradition an und ergänzt sie um moderne Gesundheitsangebote. Die Rokoko-kapelle, die umgebenden Wälder und die Stille des Ortes machen das Krumbad zu einem Platz, an dem Ruhe Teil der Therapie ist.

Pfarrei St. Michael
© Florian Trykowski



Hürbener Wasserschloss
© Florian Trykowski



Ein Bummel durch den Stadtpark zum Hürbener Wasserschloss

Sandra Müller,
Trachtenschneiderin &
Knopfkünstlerin,
Trachtenpunkt, Waldstetten

Im Stadtteil Hürben erinnert das Landauer Haus an das jüdische Leben, das hier über Jahrhunderte fest verankert war. Das original erhaltene Bürgerhaus zeigt anschaulich, wie eng jüdische und christliche Nachbarn einst miteinander lebten und arbeiteten. Heute beherbergt es die Trachtenkultur-Beratung des Bezirks Schwaben, die zu besonderen Anlässen ihre Türen öffnet und sowohl das historische Gebäude als auch ihre Arbeit präsentiert. Nur wenige Schritte entfernt befinden sich das Denkmal auf dem Fundament der ehemaligen Synagoge sowie der jüdische Friedhof.

- Historisches Rathaus
- Hürbener Wasserschloss
- Mittelschwäbisches Heimatmuseum
- Jüdischer Friedhof
- Heilbad Krumbad

www.krumbach.de





Lauingen

Altstadt, Auwald und Albertus Magnus

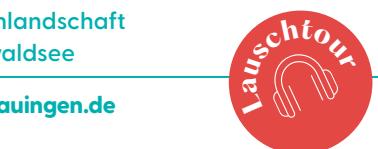
Lauingen vereint römisches Erbe, mittelalterliches Stadtbild und lebendige Gegenwart. Im Herzen der Stadt erhebt sich der Schimmelturm, das weithin sichtbare Wahrzeichen. Der Turm diente über Jahrhunderte als Wachturm und als Symbol städtischen Selbstbewusstseins. Rund um den Marktplatz stehen sorgfältig erhaltene Bürgerhäuser mit malerischen Fassaden. Das Rathaus aus dem 18. Jahrhundert und das Denkmal für Albertus Magnus, den berühmtesten Sohn der Stadt, prägen das Bild dieses zentralen Platzes.

Im Ortsteil Faimingen erinnert der Apollo-Grannus-Tempel an die Zeit der Römer. Das teilrekonstruierte Heiligtum war einst das größte römische Tempelareal nördlich der Alpen. Hier wird über eine per QR-Code aufrufbare Animation vor Ort sichtbar, welche Bedeutung der Ort in der Antike hatte – als Kultstätte und als Verbindungs punkt zwischen römischer Zivilisation und der Landschaft an der Donau.

Wer heute durch Lauingen geht, trifft immer wieder auf Spuren früherer Zeiten.

Im Oberen und Unteren Brunnental folgen Wege den alten Wasserläufen, gesäumt von Mauern und ehemaligen Gerberhäusern. Das leise Rauschen des Wassers und die Blickachsen zu den Giebeln erzählen Geschichte ohne Worte.

Zur Erholung lädt der Luitpoldhain mit seiner Bachlandschaft ein – ein stiller, grüner Rückzugsort inmitten der Stadt. Etwas außerhalb liegt der Auwaldsee, ein Naherholungsgebiet, das zu Spaziergängen, Sport und Naturbeobachtungen anregt.



Der Aufstieg auf den Schimmelturm mit Rundblick über die Altstadt und das Schwäbische Donautal

Jakob Lenzer,
Bäckermeister,
Himmelbäck, Lauingen

- ◎ Schimmelturm
- ◎ Apollo-Grannus-Tempel
- ◎ Oberes/Unteres Brunnental
- ◎ Luitpoldhain mit Bachlandschaft
- ◎ Auwaldsee

www.lauingen.de



Monheim

Die Drei-Stämme-Stadt mit großer Vergangenheit

Monheim trägt den Titel „Drei-Stämme-Stadt“, denn hier treffen Schwaben, Franken und Altbayern aufeinander. Diese besondere Lage prägt das Selbstverständnis der Stadt bis heute – sichtbar in Architektur, Dialekt und Tradition. Der Marktplatz mit seinen Fachwerkhäusern, barocken Fassaden und Brunnen bildet das historische Zentrum. Zwischen den Gebäuden zeigt sich die Geschichte Monheims in kleinen Details: kunstvoll verzierte Giebel, steinerne Wappen, alte Türrahmen.

Im Rathaus erzählen reich verzierte Stuckdecken biblische Szenen – sie gelten als einzigartig in ganz Schwaben. Entstanden sind sie im Umfeld der jüdischen Gemeinde: Das Rathaus ließ der wohlhabende jüdische Kaufmann Abraham Elias Model errichten, und die kunstvollen Decken zeigen, wie wohlhabend einzelne jüdische Familien damals in Monheim waren. Dieser Wohlstand führte jedoch zu Spannungen mit der übrigen Bevölkerung, die schließlich zur Vertreibung der jüdischen Gemeinde aus

Monheim beziehungsweise aus Pfalz-Neuburg beitrugen. Nicht weit davon steht die Stadtpfarrkirche St. Walburga. In ihr wird eine silberne Figur der Heiligen Walburga aufbewahrt, die bis heute Ziel von Wallfahrten und Ausdruck gelebter Verehrung ist.

Am Rand der Stadt führt der Themenpfad „Zukunftswald“ durch den Monheimer Stadtwald. An vierzehn Stationen erfahren Besucherinnen und Besucher, wie unterschiedliche Baumarten den Wald widerstandsfähiger gegen den Klimawandel machen.

- Rathaus
- Ehem. Kloster und kath. Stadtpfarrkirche St. Walburga
- Altstadt/Marktplatz
- Themenpfad „Zukunftswald“

www.monheim-bayern.de



Neu-Ulm

Wo einst Kanonen standen und heute Kunst begeistert

Neu-Ulm war einst ein militärischer Außenposten und Teil der größten Festungsanlage Europas. Heute zeigt sich die Stadt als offenes Tor zur Donau, zur Kultur und zum urbanen Leben. Gemeinsam mit der Schwesterstadt Ulm bildet sie die Donau-Doppelstadt, in der zwei Bundesländer zusammenfinden. In der Glacis-Anlage, wo einst Soldaten Wache hielten, genießen

heute Spaziergänger und Erholungssuchende die Wege unter alten Bäumen. Die Mauern der Bundesfestung bieten im Sommer auch den Rahmen für Konzerte. In der Neu-Ulmer Innenstadt befindet sich die Kirche St. Johann Baptist, eine der bedeutendsten expressionistischen Sakralbauten Deutschlands. Am Donauufer hat man einen wunderbaren Blick auf die Silhouette Ulms.



Von Entdeckerfreude bis Formel-1-Feeling

Im Edwin Scharff Museum trifft Kunst der klassischen Moderne auf spielerische Neugier. Neben Skulpturen und Gemälden des Namensgebers und seiner Zeitgenossen überrascht das Kindermuseum mit kreativen Mitmachstationen, Werkstätten und Reflexionsräumen für alle Altersgruppen. Jede Menge Freizeitspaß bieten die E-Kart-Bahn Ecodrom, die DAV Kletterwelt und die Spielarena Face Off. Wer lieber draußen unterwegs ist, findet auch im Wiley Park ein grünes Refugium mit Spielplätzen, Open-Air-Bühne und Kulturprogramm. Und über allem erhebt sich der Neu-Ulmer Wasserturm – seit 125 Jahren markantes Wahrzeichen der Stadt.

- © Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm
- © Kirche St. Johann Baptist
- © Edwin Scharff Museum
- © Glacis-Anlage (mit Kollmannspark, Wasserturm und Biergarten)
- © Theater
- © ratiopharm arena



Nördlingen

Die schönsten Ecken
sind rund

Nördlingen ist eine Stadt wie keine andere. Umgeben von einer vollständig erhaltenen, rundum begehbaren Stadtmauer mit einer Länge über 2,7 Kilometern, bewahrt sie ihr mittelalterliches Gesicht bis heute. Wer den Rundgang wagt, blickt von den Wehrgängen in Höfe, Gärten und schmale Gassen. Im Stadtmuseum kann man wiederum die Geschichte jener Mauern entdecken, die Nördlingen über Jahrhunderte schützten.

Über der Stadt erhebt sich der Turm „Daniel“ der St.-Georgs-Kirche, von dem sich ein weiter Blick über das Nördlinger Ries eröffnet – ein Meteoritenkrater, der vor 15 Millionen



Jahren entstanden ist. Diese einzigartige Landschaft wird im RiesKraterMuseum lebendig, wo Gesteinsfunde und Modelle von der Kraft des Einschlags erzählen, der das Land geformt hat.

Wenn im Frühsommer das traditionelle Stabenzfest ansteht, herrscht in Nördlingen Feierlaune. Dann füllen Musik, Trachten und festlicher Schmuck die Straßen und an den Ständen duftet es nach frisch gegrillter Stabenwurst – einer Spezialität, die zum festen Bestandteil dieser alten Stadtkultur gehört.



Erfrischung an
der Kneipp-Anlage
mitten im historischen
Gerberviertel

Horst Lenner,
Türmer auf dem „Daniel“,
Nördlingen

Freiraum zwischen Himmel und Stein

Wer Nördlingen besucht, entdeckt schnell, dass hier Geschichte und Natur ineinander übergehen. Nicht weit entfernt von der Altstadt breitet sich die Marienhöhe aus – ein grünes Plateau mit alten Bäumen, Spazierwegen und Spielplätzen, das im Sommer Zentrum des Lebens wird. Das solarbeheizte Freibad liegt mitten im Park, der Hexenfelsen bietet Ausblicke über die Dächer der Stadt. Von hier führen Wanderwege hinaus in die

Landschaft des Geopark Ries – einem Gebiet, das seit 2022 den Status eines UNESCO Global Geoparks besitzt. Hier lassen sich Geotope wie das Lindle oder die geheimnisvollen Ofnethöhlen in kurzer Distanz erkunden. Und wer nach einem Tag zwischen Mauern und Meteoriten noch immer nicht genug hat, kann im Gerberviertel die Füße in der Eger kühlen.

- ◎ Stadtmauer
- ◎ RiesKraterMuseum
- ◎ Bayerisches Eisenbahnmuseum
- ◎ Stadtmauermuseum/Stadtmuseum

www.noerdingen.de

- ◎ Kirchturm Daniel/St.-Georgs-Kirche
- ◎ Gerberviertel inkl. Kneipp-Anlage
- ◎ Marienhöhe
(inkl. Freibad)





Oettinger Marktplatz
© Fouad Vollmer

Oettingen

Wo Barock und Fachwerk
Seite an Seite wohnen

Am nördlichen Rand des Rieskraters liegt Oettingen, eine Stadt voller Gegensätze und Geschichten. Entlang des Marktplatzes begegnen sich zwei Welten: Auf der einen Seite die bunten Fachwerkhäuser der katholischen Linie, auf der anderen die hellen Barockfassaden der evangelischen Fürsten. Diese einzigartige Zweiteilung prägt das Stadtbild bis heute. An der Pfarrkirche St. Jakob beginnt der Jakobusweg, der von hier aus Richtung Süden führt und Pilger wie Wanderer gleichermaßen anzieht. Und wenn im Sommer die Luft über den Dächern flimmert, wird die Wörnitz zum Treffpunkt: Das historische Flussfreibad, eines der letzten seiner Art in Bayern, bietet Erfrischung direkt am Wasser – begleitet vom Klappern der Störche, die auf den Dächern ihre Nester bauen.



Musik und Geschichte unter fürstlichem Dach

Das Residenzschloss Oettingen erinnert an die Zeit, als die Stadt Sitz der Fürsten war. Die fürstliche Familie zu Oettingen-Spielberg ist bis heute eng mit der Stadt verbunden und öffnet das Schloss regelmäßig für Besucherinnen und Besucher.

Das Residenzschloss mit seinen hochkarätigen Konzerten im barocken Festsaal

Siglinde Beck,
Kräuterpädagogin und Bio-Bäuerin,
Holunderhof Lohe

Konzerte, Ausstellungen oder das Internationale Violinfestival bringen Musik und Kultur in die historischen Räume und machen das Schloss zu einem lebendigen Mittelpunkt der Stadt.

- ◎ Residenzschloss
- ◎ Marktplatz
- ◎ Wörnitz-Flussfreibad
- ◎ Heimatmuseum
- ◎ Evang. Pfarrkirche St. Jakob

www.oettingen.de

Rain

Natur, Kultur und Gartenkunst im Einklang

Nahe dem Zusammenfluss von Donau und Lech liegt Rain, die „Blumenstadt“, die ihre Besucher mit viel blühender Natur und lebendigem Kleinstadtflair begeistert. Der Rainer Grüngürtel zieht sich wie ein Band um die Altstadt und verbindet historische Mauern mit modernen Gartenanlagen. Wer hier unterwegs ist, hört das Rascheln der alten Alleen und das Summen der Wiesen, sieht Staudenbeete in wechselnden Farben und findet zwischendrin immer wieder Orte zum Innehalten.

In der Altstadt reihen sich Bürgerhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert, das Rokoko-Rathaus und die Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist prägen das Bild.

Am Strand liegt der Dehner Blumenpark mit Pflanzen aus aller Welt. Zwischen mediterranen Terrassen, kleinen Teichen und seltenen Baumarten wird Gärtnerkunst erlebbar.

Nur wenige Kilometer weiter treffen am Donau-Lech-Spitz bei Marxheim zwei Flüsse aufeinander, und entlang des Lechradwegs lässt sich die Landschaft auf ganz eigene Weise erkunden.

Rain vereint Ruhe und Lebensfreude – zwischen Wasser, Grün und Geschichte wird hier ebenso gern gefeiert wie entspannt.

- Dehner Blumenpark
- Schloss mit Schlossgarten
- Stadtpark und Grünanlagen
- Altstadt mit Rokoko-Rathaus und Tilly-Denkmal
- Karner in der Allerheiligenkapelle
- Radwege an Donau und Lech

www.rain.de/tourismus



Schloss
© Stadt Rain



Rathaus
© Florian Trykowski





ROGGENBURG



AUGSBURG

© Florian Trykowsky
Klosteranlage

Roggenburg

Klosterpracht, Naturwege und Weiher-Idylle

Altären spiegelt die geistige und künstlerische Blüte des 18. Jahrhunderts wider. Das Prämonstratenser-Kloster ist bis heute geistliches Zentrum und kultureller Treffpunkt zugleich. Konzerte, Ausstellungen und die Lauschtour machen Geschichte hier hörbar und erlebbar.

Von der Klosteranlage führen Wege hinaus in eine abwechslungsreiche Landschaft.



Die abwechslungsreichen Wander- & Spazierwege rund um Kloster Roggenburg

Subprior Pater Ulrich,
Kloster Roggenburg

Wer auf den neuen Premiumspazierwegen „Weiherpfade“ oder „Am schönen Osterbach“ unterwegs ist, geht durch lichte Wälder, vorbei an klaren Bächen und weiten Wiesen. Unterwegs begegnet man kleinen Kapellen, Brücken und Aussichtspunkten, die immer wieder den Blick zum Kloster öffnen. Und auch der Roggenburger Weiher mit Badesteg, Liegewiese und Bootsverleih regt zum Verweilen an. Im Walderlebniszentrums laden wechselnde Ausstellungen dazu ein, die Natur rund um Roggenburg aus immer neuen Blickwinkeln zu entdecken.

- ④ Kloster Roggenburg mit Klostermuseum, -laden, -gaststätte & Efeulabyrinth
- ④ Walderlebniszentrums
- ④ Klosterweiher
- ④ Premiumspazierwege „Weiherpfade“ und „Am schönen Osterbach“
- ④ 4-Sterne-Radweg „DonauTäler“ mit Teilstrecke „Klostergarten“

www.roggenburg.de

© Florian Trykowsky
Osterbachweg





Wallerstein

Zwischen Felsenblick und fürstlicher Geschichte

Nördlich von Nördlingen liegt Wallerstein, umgeben von Geschichte, inmitten des Rieskraters. Der mächtige Wallersteiner Felsen, der rund 70 Meter über den Ortskern hinausragt, ist eines der markantesten Naturdenkmäler im Ries. Wer die Stufen hinaufsteigt, steht auf einem Relikt aus einer Zeit, als ein Meteorit die Landschaft formte, und blickt weit in den Krater, der unter einem liegt – über Wälder, Felder und Dörfer bis zum Kraterrand. Am Fuß des Felsens führt der Weg hinab in den Ort an der Romantischen Straße. Hier nimmt die

Geschichte des Fürstenhauses zu Oettingen-Wallerstein ihren Anfang – jener Familie, die den Ort über Jahrhunderte geprägt hat. Das Schloss Wallerstein, bis heute in ihrem Besitz, gilt als markantes Wahrzeichen dieser Epoche. Seine Mauern erinnern an jene Zeit, in der es als Herrschaftssitz diente und Verwaltung sowie Gerichtsbarkeit hier ihren Mittelpunkt hatten. Zwar ist das Gebäude nicht öffentlich zugänglich, doch bleibt es ein bedeutendes Zeugnis der regionalen Vergangenheit.





Weissenhorn

Kleine Bühne, große Fugger-Geschichte

Weissenhorn trägt die Spuren der Familie Fugger bis heute im Stadtbild. Als neben Augsburg einzige deutsche Stadt mit dem Beinamen „Fuggerstadt“ erinnert sie an ihre Bedeutung im Handel des 16. Jahrhunderts. 1507 erwarb Jakob Fugger die Herrschaft über die Stadt und machte sie zum Teil seines weitreichenden Netzwerks.

Im Zentrum der Altstadt steht das Fugger- und Neuffenschloss, einst Verwaltungs- und Wohnsitz der Familie, heute Rathaus. Seine Mauern erzählen vom engen Zusammenspiel von Handel, Macht und Alltag. Wer durch die Altstadt schlendert – vorbei an Fachwerkhäusern, alten Gärten und Resten der Stadtbefestigung – entdeckt überall Spuren dieses Erbes.

Unweit davon liegt die Schranne, ein Bau mit wechselvoller Vergangenheit. Ihre massiven Mauern waren über Jahrhunderte Zeugen von Gesprächen, Geschäften und Festen. Heute wird der Raum wieder mit Leben gefüllt, indem er als Bühne, Veranstaltungsort und kultureller Mittelpunkt der Stadt dient. Feste wie der Leonhardritt oder das bunte Faschingstreiben sind außerdem wichtige Bestandteile des Kulturkalenders.

Besonderes Augenmerk verdient auch das kleinste Theater Bayerns, ein neoklassizistisches Kleinod mit 140 Plätzen und einer langen Tradition. Hier steht nicht die Größe im Vordergrund, sondern die Nähe zwischen Publikum und Bühne. In dieser besonderen Atmosphäre erlebt man Theater so unmittelbar wie selten.





Wemding

Fuchsiestadt & Wallfahrtsort

Am Rand des mächtigen Rieskraters liegt Wemding. In dieser besonderen Landschaft steht die Basilika Maria Brünnlein, einer der bekanntesten Wallfahrtsorte Süddeutschlands. Das Heiligtum zieht jedes Jahr Zehntausende Pilger an, die das „Heilige Wasser“ verehren und im prachtvollen Rokoko-Raum Stille finden. Zwischen Stuck, Licht und Gesang spürt man, warum dieser Ort seit Jahrhunderten Menschen bewegt.

Nicht weit davon entfernt öffnet sich der historische Altstadtkern. In der Mitte der

kreisrunden Stadt führt der Weg über den Marktplatz, vorbei an bunten Giebeln und dem Geburtshaus von Leonhart Fuchs, dem berühmten Botaniker und Namensgeber der Fuchsie. Im Frühjahr füllt sich die Stadt mit Duft und Farbe, wenn der Fuchsiend Kräutermarkt Händler und Besucher anzieht. Und im Sommer blüht Wemding zu Ehren seines berühmten Sohnes auf – dann steht auf dem Marktplatz die Fuchsiypyramide mit über 700 blühenden Pflanzen.

Kunst, Türme und der weite Blick über das Ries

Die Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert umschließt den Ort wie ein Ring. Ihre Türme – Baronturm, Folterturm, Amerbacher Tor – erzählen von Wemdings mittelalterlicher Vergangenheit. Wo früher Wachposten standen, führt heute ein Grüngürtel mit Spazierwegen, Kneipp-Anlage und Barfußpfad um die Stadt.

Im KunstMuseum Donau-Ries begegnen sich Geschichte und Gegenwart. Gezeigt werden Werke von Ernst Steinacker, Prof. Caspar Schlötter und Annette Steinacker-Holst, ergänzt durch regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen, die das kulturelle Leben der Stadt widerspiegeln.

Über allem erhebt sich die Doppelturmkirche St. Emmeram. Von hier aus liegt einem die Stadt wie auf einem Plan gezeichnet zu Füßen. Und wer zur Wemdinger Platte hinaufsteigt, wird mit einem weiten Blick über den Rieskrater belohnt. Dort, wo sich die Landschaft öffnet, steht auch die Zeitpyramide, ein stilles Kunstwerk, das daran erinnert, wie kurz unsere eigene Lebenszeit ist – gemessen an der Geschichte, die hier als Steinstelen sichtbar wird.

- ◎ Wallfahrtsbasilika Maria Bründlein
- ◎ Historische Altstadt mit Marktplatz, Brunnen & Stadtmauer
- ◎ Geburtshaus Leonhart Fuchs mit Fuchsienspitze (im Sommer)
- ◎ Wemdinger Platte mit Zeitpyramide
- ◎ Doppelturmkirche St. Emmeram

www.wemding.de



Wertingen

Die Perle an der Zusam

Wertingen lädt zu einer spannenden Zeitreise durch Geschichte, Technik und Handwerk ein. Im Herzen der Stadt steht das Schloss Wertingen, dessen Ursprünge bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Einst Sitz adeliger Amtsträger, beherbergt es heute das Rathaus und ist Mittelpunkt vieler kultureller Veranstaltungen. Hinter seinen historischen Mauern begegnen sich Vergangenheit und Gegenwart.

Seinen besonderen Charakter entfaltet der Ort in seinen Museen, die scheinbar Alltägliches zu Geschichte werden lassen. Das Schwäbische Ofenmuseum zeigt über 160 gusseiserne Öfen aus drei Jahrhunderten, während das Radio- und Telefonmuseum die Entwicklung der Kommunikation dokumentiert. Über allem wacht die Stadtpfarrkirche St. Martin, die einzige zinnengekrönte Doppelturmkirche Deutschlands.

- ◎ Schloss
- ◎ Historische Fassaden alter Fachwerkhäuser
- ◎ Museen (Ofen-/Radio-/Telefonmuseum)
- ◎ Stadtpfarrkirche St. Martin

www.wertingen.de



© Heiko Grandel
Marktplatz

© Schloss
© Heiko Grandel



Zusmarshausen

Postkutschenglanz und Naturpark-Idyll

Zwischen sanften Hügeln und ausgedehnten Wäldern liegt Zusmarshausen, ein Ort mit über 1.100 Jahren Geschichte. Hier, im Herzen des Naturparks Augsburg – Westliche Wälder, kreuzten sich einst bedeutende Handels- und Reiserouten. Auf der Poststraße zwischen Wien und Paris machten Reisende Halt in der Posthalterei, einem repräsentativen Gasthof, der noch heute von der Blütezeit der Thurn-und-Taxis-Post erzählt. Die schweren Holztore und die großzügige Bauweise erinnern an eine Zeit, in der Pferdegespanne Nachrichten und Neuerungen durch Europa trugen.

Doch die Geschichte von Zusmarshausen reicht tiefer. Im Heimatmuseum, untergebracht im ehemaligen Spitalgebäude, begegnet man Zeugnissen aus Jahrhunderten regionaler Kultur – vom bäuerlichen Leben über Handwerk bis zur Erinnerung an die letzte Schlacht des Dreißigjährigen Krieges, die 1648 in der Umgebung tobte. Wer es ruhiger mag, findet im Naherholungsgebiet Rothsee Entspannung. Im Sommer locken die Liegewiesen zum Sonnenbaden, im Winter zieht die glatte Eisfläche Schlittschuhläufer und Eisstockschiützen an.



- ⌚ Ehemalige Posthalterei
- ⌚ Volkssternwarte Streitheim
- ⌚ Rothsee
- ⌚ Heimatmuseum

www.zusmarshausen.de



Impressum

Stand: 12/2025

Herausgeber:

Tourismusverband Allgäu /
Bayerisch-Schwaben e. V.

Titel: Florian Trykowski

Agentur: oevermann & oevermann GmbH

Druckerei: Samson Druck GmbH

Auflage: 20.000

MOBY DRAUF. BAYERN DRIN!

GANZ BAYERN
IN DEINER
MOBILITÄTS-APP



25 Städte zum Entdecken



Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e. V.
c/o Destinationsmarketing Bayerisch-Schwaben

Schießgrabenstr. 14
86150 Augsburg
Tel: 0821/450 40110
info@bayerisch-schwaben.de
www.bayerisch-schwaben.de



Bayerisch-Schwaben



bayerisch.schwaben



bayerischschwaben